Bräuche und Feste

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER MUSTERMESSE, BASEL

Die 57. Schweizer Mustermesse findet vom 7. bis 17. April in Basel statt und steht im Zeichen einer wesentlichen Umstrukturierung: die bereits vor zwei Jahren begonnene Internationalisierung geht weiter. Im Vordergrund steht die Erste Europäische Uhren- und Schmuckmesse mit Beteiligung von über 620 Ausstellern aus der Schweiz, der Deutschen Bundesrepublik, Frankreich, Grossbritannien, Italien, den Benelux-Staaten, Österreich, Finnland und Spanien. Hiefür wurde die Ausstellungsfläche von 20000 auf 44000 Quadratmeter vergrössert. Die Übersichtlichkeit der gesamten Messe wird verbessert durch Zusammenfassung in nur 8 Fachgruppen: schweizerische Industriegruppen und -unternehmen; schweizerische Dienstleistungsunternehmen; Europäische Uhren- und Schmuckmesse; Konsumgüter; Büro und Betrieb; Bau; technischer Industriebedarf; Transport und Verkehr. Verschiedenfarbige Wegweiser erleichtern den Gang durch die Ausstellung. Schweizerische Vertreterfirmen für ausländische Angebote werden dieses Jahr in weit grösserer Anzahl teilnehmen. Einzelne Themen, wie Raumplanung und Wohnbauförderung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, sollen in etwa 20 Sonderschauen behandelt werden. Als besonders attraktiv dürfte sich die in den Rahmen der Mustermesse einbezogene 3. Erfindermesse erweisen, in der zahlreichen Erfindern und Patentinhabern die Gelegenheit geboten ist, ihre neuen Ideen anhand von Zeichnungen und Modellen oder auch im Original der Öffentlichkeit vorzustellen. Auch hier prägt sich der Trend zur Internationalisierung deutlich aus.

DAS JAHRESMEETING DER AUTOMOBILE IN GENF

Der Internationale Automobilsalon in Genf darf wohl den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die vollständigste Veranstaltung der Fahrzeugindustrie zu sein. Hat er doch letztes Jahr gegen 1000 Marken aus 23 Ländern in den weiten Räumen des Palais des Expositions in Genf vereinigt, und für den diesjährigen Salon, den 43., der vom 15. bis 25. März die Rhonestadt am Genfersee zum Weltzentrum des Automobils werden lässt, wurde die zur Verfügung stehende Fläche von 56450 Quadratmetern an mehr als 1000 Marken aus 20 Ländern vermietet. Zur Präsentation gelangen Personenwagen, Renn- und Sportwagen, Spezialkarosserien, Zubehör und Garage-Einrichtungen. Der einschlägigen Literatur sowie den Fachverbänden sind besondere Stände eingeräumt. Bahnbillette einfacher Fahrt nach Genf-Cornavin geben Anrecht auf freie Rückfahrt, sofern sie in der Ausstellung abgestempelt werden.

DIE «PHOTEXPO» IN ZÜRICH

In den Züspa-Hallen in Zürich-Oerlikon ist vom 16. bis 25. März die «Photexpo 73» zu sehen, eine Photo- und Kinoausstellung, die sich bereits eines weitreichenden Ansehens erfreut. Sie pflegt mit der «Photokina» in Köln zu alternieren und zeigt nicht Prototypen, sondern verkaufsfertige Modelle. In drei Hallen der Züspa belegt sie eine Ausstellungsfläche von 9000 Quadratmetern, auf der 42 Aussteller Photo- und Filmkameras, Projektoren für Film und Dia, Zubehör, audiovisuelle Mittel, Laboreinrichtungen und Filme darbieten. Ausserdem sind Sonderschauen, u.a. über Flugphotographie und die Rettungsflugwacht, in die «Photexpo 73» integriert.

EINE PÄDAGOGISCHE SONDERAUSSTELLUNG IN BERN

«Anthroposophische Pädagogik als Beitrag zur innern Schulreform» heisst das Thema einer Ausstellung von Schülerarbeiten der Rudolf-Steiner-Schulen Bern und Biel und der Freien Pädagogischen Vereinigung des Kantons Bern, die vom 24. März bis 21. April in der Berner Schulwarte und dann auch in verschiedenen andern Schweizer Städten gezeigt wird. Sie gibt einen eindrücklichen Querschnitt durch den Aufbau einer Rudolf-Steiner-Schule und führt dem Beschauer vor Augen, wie der Unterricht bei diesem Schultyp, besonders auf der Unter- und Mittelstufe, primär an die Herz- und Willenskräfte des Kindes appelliert und erst allmählich an ein intellektuelles Erfassen der Welt heranführt. Diese pädagogische Haltung lockt auf allen Stufen eine Fülle von Farben und Formen aus den Kindern hervor.

Mummenschanz der Natur ob Engelberg. Photo E. Leuenberger ▸
Arbre mort au-dessus d'Engelberg
Tronco d'albero morto sopra Engelberg
Bizarre natural forms in a group of weather-beaton stumps of cembra pine

BRÄUCHE UND FESTE

BASEL: HÖHEPUNKT DES FASNACHTSTREIBENS

Wenn der fasnächtliche Spuk anderswo verklungen oder doch am Verklingen ist – in der Innerschweiz und andern katholischen Regionen bereits zum März-Beginn, in Biel, Murten, Zürich um den 10. bis 12. März –, dann erst beginnt in Basel das tolle Fasnachtstreiben. Es dauert drei Tage und drei Nächte. Schlag vier Uhr am Montagmorgen – dieses Jahr am 12. März – beginnt in der verdunkelten Stadt der nächtliche Geisterspuk der kostümierten Cliquen, in eigenwilligen Rhythmen geleitet von den Cliquen der Trommler und Piccolopfeifer. Riesige beleuchtete Transparente, Aktualitäten witzig glossierend, geistern zwischen den vieltausendköpfigen Spalieren der aus nah und fern herbeigeströmten Zuschauer durch die Strassen. Das ist der weltweit berühmte «Morgestraich». Was nun in den folgenden Tagen, bis zum 15. März, in nachmittäglichen Umzügen und abendlichen Maskenbällen, beim «Intrigieren» und in Schnitzelbänken an beissendem Esprit versprüht wird, das ist die herrlich-muntere Kehrseite des strengen Geistes der alten Humanistenstadt.

DIE GLARNER GEDENKEN DES SIEGES BEI NÄFELS

Zum Gedenken an die siegreiche Schlacht bei Näfels am 9. April 1388, die dem Lande die Freiheit brachte, pflegt das Glarnervolk am ersten Donnerstag im April die «Näfelser Fahrt» zu begehen. Der Tag – dieses Jahr der 5. April – ist kantonaler Festtag, an dem die Arbeit ruht. Zu Fuss marschieren die Glarner, begleitet von einer Ehrenkompanie und einer Harmoniemusik, denselben Weg nach Näfels, den einst ihre Vorfahren zurückgelegt haben. In Schneisingen, dem Schlachtplatz zwischen Näfels und Netstal, hält eine Magistratsperson die Gedenkansprache. Dann begibt sich die Prozession zu den elf Gedenksteinen und zum Schlachtdenkmal an der Letzimauer, wo auf dem «Fahrtplatz» der katholische Geistliche – in den geraden Jahren ist es jeweils ein protestantischer Pfarrer – die Predigt hält und der «Fahrtbrief» mit den Namen der damals Gefallenen verlesen wird.

DAS TRADITIONELLE FRÜHLINGSFEST DER ZÜRCHER

Das Sechseläuten, ein Fest der Zürcher Zünfte, geht auf Jahrhunderte zurück. Seine liebliche Ouvertüre ist am Sechseläutensonntag der Kinderumzug. Der Haupttag aber ist der Sechseläutenmontag – dieses Jahr der 9. April –, an dem die Zünfte und die Gesellschaft der Constafler ihren grossen Umzug durch die von Zuschauern dicht bevölkerte Stadt unternehmen, um dann um sechs Uhr auf dem Sechseläutenplatz beim Opernhaus einzutreffen, wo der Böögg, der winterliche Popanz auf hoher Stange über dem Reisighaufen auf die Minute genau – die Kirchenglocken der Stadt künden diese Minute mit feierlichem «Sechseläuten» – dem Feuer überantwortet wird. Unter heftigem Geknall und Geprassel verabschiedet sich der feuerwerkgeladene Wintergesell ins Nichts – der Frühling ist rechtens da, begrüsst mit nächtlichem Geisterspuk der Zünfte in der Innenstadt.

DER GROPP GEHT UM IN ERMATINGEN

Im thurgauischen Ermatingen am Untersee ist ein alter Brauch lebendig geblieben, dessen Ursprung von verschiedenen Legenden umwoben ist, die auf Papst Johann XXIII. oder Papst Martin V. im frühen 15. Jahrhundert zurückgehen: die Groppenfasnacht, als Dankesgeschenk den hilfsbereiten und gastfreundlichen Ermatingern gestiftet. Alle drei Jahre wird dieses Volksfest, eine Verbindung von Fischerfest, Fasnacht und Frühlingsfest, in aufwendiger Aufmachung mit einem grossen Umzug begangen, in dessen Mitte der Riesengropp als Emblem mitgeführt wird. Der Gropp aber ist in Wirklichkeit ein kleines, unscheinbares einheimisches Fischlein, das an diesem Tage gebacken unter die Volksmenge verteilt zu werden pflegte. Auch wenn, wie dieses Jahr am 1. April, die Groppenfasnacht nicht im grossen Rahmen gefeiert wird, sondern zwischen dem traditionellen Groppenball am Samstag (31. März) und dem Lumpenball am Montag (2. April) der sonntagnachmittägliche Umzug den kostümierten Kindern überlassen ist, so zieht sie doch als eigenartigstes und reizvollstes Fest in der ganzen Region viel Volk an.